

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1845

5 (30.1.1845)

Donnerstag, den 30. Januar 1845.

U e b e r s i c h t

über den Stand der hiesigen Sparkasse
am 1. Januar 1845.

E i n n a h m e.

1) Remanet aus voriger Rechnung.	9 fl. 47 kr.
2) Eintrittsgelder von 132 Mitglieder	52 " 48 "
3) Spargelder	
a.) erste Spareinlage und monatliche Beiträge	14,889 fl. 17 fr.
b.) mittelst Gutschrift der Zinsen	1362 " 10 "
c.) mittelst Gutschrift der Dividende	607 " 34 "
4) Eingegangene Aktivkapitalien	16,859 " 1 "
5) Zinsen von Aktivkapitalien	7070 " — "
6) Von verwiesenen Kapitalien	1926 " 20 "
	230 " 14 "
Summa —:	26,148 fl. 10 fr.

A u s g a b e.

1) Verwaltungskosten einschließlich von 87 fl. 30 kr. für neu angeschaffte Bücher und Impressen	376 " 3 "
2) Rückbezahlte Spargelder	
a.) an in der Gesellschaft bleibende Mitglieder	4021 fl. 35 fr.
b.) an ausgetretene Mitglieder	1433 " 10 "
3) Angelegte Aktivkapitalien	5454 " 45 "
4) Zinse	15,777 " — "
a.) baar bezahlt an ausgetretene Mitglieder	15 fl. 40 fr.
b.) auf die am 1. Jan. 1844 verbliebenen Guthaben wurde den Mitgliedern gutgeschrieben	1316 fl. 30 fr.
5) Dividende. Den im Jahr 1836, 1837, 1838, u. 1839. eingetretenen Mitgliedern wurden gutgeschrieben von No. 1. — Nro. 568. von	36,454 fl. — "
	607 " 34 "
Summa —:	23,577 fl. 32 fr.

Die Einnahme beträgt 26,148 fl. 10 fr.
" Ausgabe 23,577 " 32 "

Kassenvorrath am 1. Jan. 1845 2570 fl. 38 kr.

Bilanz auf den 31. Dezember 1844.

A k t i v s t a n d.

1) Kapitalien	52,993 fl. 18 kr.
2) Zinsrückstände	— " — "
3) Zinsraten aus obigen Kapitalien bis ulto. Dezember 1844	1103 fl. 45 fr.
4) Verwiesene Kapitalien	210 " 48 "
5) Vorrätige Sparbücher	54 " 20 "
6) Kassenvorrath	2570 " 38 "
	56,933 fl. 49 fr.

P a s s i v s t a n d.

Sparguthaben der Mitglieder auf ulto. Dezember 1844	55,704 " 6 "
Ueberschuß	1229 " 43 "
Dieson ist bestimmt als Reservefond nach §. 29. u. 31. der Statuten à 2/10 des Gesamtguthabens der Mitglieder ad 55,704 fl. 6 fr.	1114 fl. 4 fr.
und der nächsten Repartition bleibt vorbehalten	115 fl. 39 fr.
Auf den 1. Jan. 1844 berechnete sich das Vermögen auf	45,583 fl. 13 fr.
Auf den 1. Jan. 1845 beträgt dasselbe	56,933 " 49 "
Vermehrung	11,350 fl. 36 fr.

S t a n d d e r M i t g l i e d e r.

Am 1. Jan. 1844.	626.
im Jahr 44. sind neu zugegangen	132.
	758.
Ausgetreten sind im Jahr 44.	45.
	713.
Es bleiben daher auf den 1. Jan. 45. und haben sich daher vermehrt um	49.

U e b e r s i c h t

über den Stand der Mitglieder und des Vermögens der Gesellschaft seit dem Entstehen derselben.

	Mitglie- der.	Ver- meh- rung.	Vermö- gen. fl. fr.	Vermeh- rung. fl. fr.
Am 1. Jan. 1837	340	—	5908	—
" 1. " 1838	371	31	12866	6958
" 1. " 1839	386	15	17733	4866
" 1. " 1840	433	47	23106	5372
" 1. " 1841	456	23	26232	3125
" 1. " 1842	513	57	34585	8353
" 1. " 1843	567	54	39872	5286
" 1. " 1844	626	59	45583	5710
" 1. " 1845	713	87	56933	11350

Indem man diese Uebersicht zur öffentlichen Kennt-
niß bringt, wird bemerkt daß die letzte Rechnung von
dem Ausschuß gehdrig geprüft u. richtig befunden wur-
de, und daß bei der heute statt gehabten Wahl für Ge-
meindeRath Reich, Kaufmann Eisenlohr in den Aus-
schuß und für diesen als Ersatzmann Fabrikant Ungerer
gewählt worden ist.

Zugleich ergeht an diejenigen welche in die Gesell-
schaft einzutreten wünschen die Aufforderung ihren Ein-
tritt bei dem Cassier anzuzeigen, der für Ausfertigung
der Sparbücher Sorge tragen wird.

Durlach den 21. Januar 1845.

Vorstand:	Secretair:	Cassier:
Wesker.	Wahrer.	Waidorn.

Nro. 1714. Das Vorkommen der ächten Kuhpocken in Dorf Kehl betr.

An den Eutern von zwei Kühen zu Dorf Kehl haben sich kürzlich die Pocken gezeigt, wurden aber beim Melken der Kühe nicht erkannt, und daher die Blattern zerrissen und die Krusten weggekratzt, so daß von diesen Kühen kein Stoff für Menschen genommen werden konnte, so sehr es gerade dermaßen, wo die natürlichen Blattern an Menschen in mehreren Bezirken ausgebrochen sind, wünschenswerth gewesen wäre, ächte Kuhpockenlymphe zu erhalten.

Indem man diesen Vorfall hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, erneuert man zugleich die bestehende Verordnung, wornach der Eigenthümer von Melkvieh, sobald sich Spuren der ächten Kuhpocken an den Strichen der Kuh-Euter zeigen, augenblicklich davon Anzeige an den Bürgermeister und dieser an das Amt und Physikat zu machen hat, und daß der Eigenthümer in diesem Falle alsdann eine Belohnung von zwei Dukaten erhält.

Zugleich werden sämtliche Physikate auf genaue Beobachtung der Verordnung vom 5. Mai 1829 (Reg. Bl. Nro. 11.) aufmerksam gemacht, und haben hiernach insbesondere die Thierärzte u. Viehbesitzer über die ächten und unächtigen Kennzeichen dieses Pockenauschlages an den Eutern der Kühe zu unterrichten.

Diese Bekanntmachung ist auch in die Localblätter einzurücken.

Rastatt den 14. Jänner 1845.

Großh. Regierung des Mittelrheinkreises.
Baumgärtner.

vd. Stengel.

N. N. Nro. 1436. (Aufforderung.) Auf den Antrag der Ehefrau des seit 19 Jahren abwesenden Johannes Constantin, Bürgers zu Untermutschelbach, wird derselbe aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

hier einzufinden, indem er sonst für verschollen erklärt werden soll.

Durlach am 16. Januar 1845.

Großherzogliches OberAmt.

N. N. Nro. 1401. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurden Bürgern von Grözingen von ihren mit Stein beladenen Wagen Ketten entwendet, und zwar:

- 1) Dem Jacob Friedrich Kumm im Werth v. 2 fl.
- 2) Dem Jonas Hasenmaier im Werth v. 4 fl.
- 3) Dem Jacob Burkgraf im Werth v. 3 fl.
- 4) Dem Georg Eppenbach im Werth v. 4 — 5 fl.
- 5) Dem Georg Friedrich Wagner im Werth v. 1 fl. 50 kr.

6) Dem Gottlieb Wagner im Werth v. 2 fl. 24 kr. was zur Fahndung auf die entwendeten Gegenstände, sowie auf den bis jetzt unbekanntten Thäter bekannt gemacht wird.

Durlach den 16. Januar 1845.

Großherzogliches OberAmt.

N. N. Nro. 1495. (Holzversteigerung.) Aus der Forstdomaine Unterwald ohnweit Langenalb, werden durch Bezirksförster Löffel versteigert:

Donnerstag den 30. d. M.

83½ Klafter birkenes Scheitholz.

82½ " aspenes "

71½ " gemischtes Prägelsholz.

Freitag den 31. d. M.

9200 Stück gemischte Wellen.

1 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf dem Schlag.

Pforzheim den 22. Januar 1845.

Großherzogl. Forstamt.
Holz.

vd. Wilhelm.

Bitte an Menschenfreunde.

Samstag den 25. Januar wurde der Steinbrecher Johann Gröber von Hohenwettersbach, während er mit Ausräumen des Schuttes beschäftigt war, durch einen plötzlichen theilweisen Einsturz im Steinbruch so unglücklich verletzt, daß er alsbald den Geist aufgab.

Einer armen Wittwe mit elf Waisen, von denen erst drei der Schule entlassen sind und das Jüngste sechs Wochen alt ist versiegt in ihm die einzige Quelle des Lebensunterhaltes; denn die Unglücklichen sind obllig vermögenslos.

Edele Menschenfreunde, welche die Größe dieses Elendes zumal in dieser Jahreszeit fühlen, werden gebeten, zur Linderung der ersten Noth eine kleine Gabe der Liebe beizusteuern eingedenk der Worte „was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan Mat. 25, 40.

Der Unterzeichnete erbietet sich, die Beiträge in Empfang zu nehmen, und seiner Zeit öffentlich Rechnung abzulegen.

Durlach den 28. Jan. 1845.

Kalchschmidt, Stadtpfarrer.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachungen.

Dem städtischen Wachtmeister Zöller von hier wurde in verfloßener Woche böshafter Weise sein Gartenhaus durch Anlegung von Feuer gänzlich zerstört, und dadurch demselben einen Schaden zugefügt der sich nach vorgenommener Abschätzung durch Sachverständige nahe an 92 fl. belauft.

Gesetzlichen Bestimmungen gemäß hat die Bürgerschaft dem Beschädigten den Verlust zu ersetzen, und es wird daher demnächst eine kopfweife Umlage der Entschädigungssumme statt finden, wovon man die Bürgerschaft vorläufig mit dem Bemerkten in Kenntniß setzt, daß demjenigen der die Thäter

namhaft machen kann, eine Belohnung von
Zwanzig fünf Gulden
aus hiesiger Stadtkasse zugesichert wird.

Durlach den 28. Januar 1845.

Bürgermeisteramt.

F. A. d. B.
Deimling.

Wegen der Nachmusterung der Hunde, wer-
den diejenigen hiesigen Einwohner, welche seit
dem Monat Juni des verfloffenen Jahrs wie-
der Hunde angeschafft haben, hiermit aufgefor-
dert solche

Samstag den 1. Februar d. J.

Mittags 1 Uhr

an der Wohnung des Accisors, Kaufmann
Gottfried Wengers Behausung dahier, vorzu-
führen, und die gesetzliche Taxe zu bezahlen,
die Zuwiderhandelnde verfallen in die gesetzli-
che Strafe.

Durlach am 24. Januar 1845.

Bürgermeisteramt.

F. A. d. B.

Deimling.

Bürgermeisteramtliche Versteigerungen.

Berghausen. (Holländer-, Bau- und
Nutzholzversteigerung.) Von Seiten hiesiger Ge-
meinde werden

Montag den 10. f. Mts.

Vormittags 9 Uhr

circa 150 Stämme zu Boden gefällte Eichen,
welche sich größtentheils zu Holländerholz eigen
öffentlich versteigert,
wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen
werden daß die Zusammenkunft am Rathhause da-
hier statt findet.

Berghausen den 28. Januar 1845.

Bürgermeisteramt.

Mußgnug.

vd. Müßgnug,
Rathschbr.

Bekanntmachung.

Söllingen. (Holländer-, Bau- und
Nutzholzversteigerung.) Donnerstag, als
den 30. d. M., werden zu Folge Hiebplans in
dem hiesigen Gemeindswald

100 Stück zu Boden gefällte eichene Hollän-
der-, Bau- und Nutzholz-Albge
der öffentlichen Steigerung ausgesetzt, wobei be-
merkt wird, daß dieselbe sich meistentheils zu Hol-
länderholz eignen.

Die Steigerungsliebhaber haben sich am obge-
dachten Tag Morgens 9 Uhr am hiesigen Rath-
haus einzufinden, allwo man die Steigerungslieb-
haber auf Ort und Stelle begleiten wird.

Söllingen den 16. Januar 1845.

Bürgermeisteramt.

Zilli.

vd. Rathschbr Rappke.

Friedrich Marx Eheleute von hier lassen

Montag den 3. Febr. d. J.

Nachm. 2 Uhr

auf dem Bureau des Bürgermeisteramts zum letz-
tenmale

1 Vrtl. 6 Ruthen Weinberg im Geigersberg,
neben Zähringerhofwirth Baumer und Hafner
Froh Müller

öffentlich versteigern, wozu die Steigliebhaber ein-
geladen werden.

Durlach den 25. Januar 1845.

Bürgermeisteramt.

F. A. d. B.

Deimling.

Privat - Nachrichten.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste
Anzeige, daß von heute an immer frischgewässerte
Stodfische zu haben sind.

Durlach den 29. Jan. 1845.

Christoph Krieg,
Seifensieder.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, allen hiesi-
gen und auswärtigen Freunden und Gönnern anzu-
zeigen, daß von heute an, alle Sorten Gemüse-
und Blumen-Samen bei ihm zu haben sind; seine
neue Wohnung ist bei der Schwemme am Basel-
Thor in seinem Garten. Er empfiehlt sich zur
gefälligen Abnahme dieser Samen.

Gärtner Christian Forschner.

„In der Almosenkasse zu Berghausen liegen
200 fl. zum Ausleihen bereit.“

„Aus einer Pflugschaft in Aue liegen 150 fl.
auszuleihen. Das Nähere im Comptoir dieses
Blattes.“

„In der Gemeinds - Cassé Spielberg lie-
gen 110 fl. zum Ausleihen parat. Wo solche
erhoben werden können, erfährt man im Comp-
toir dieses Blattes.“

Zur Beherzigung für die Winterabende.

(Fortsetzung.)

Eine andere Möglichkeit die man fürchten muß
ist die, daß der Bäcker anderer Eigenthum nicht
respektiren, und daß gar auch Brod oder Teig ver-
wechselt werden könnte. — Dieses alles sind Grün-
de wie sie kaum der Einführung des Klee- und
Kartoffelbaues entgegen gesetzt wurden. Ehe man
eine Sache durch Probe oder Anschauung hat ken-
nen lernen, kann man vernünftigerweise doch nicht
behaupten, „daß sie nichts taugen.“ „Daß man
jeden Hausvater sein Holz verbrennen lassen müsse,
wie's ihm gefalle,“ ist ein eben so abgeschmackter
Einwand. Wer toll das Seine umbringt, dem

sollte man doch Schranken setzen, wie man Verschwendern Vormunde setzt. Wer aus falscher Scham, oder um mehr Bequemlichkeit beim Kuchenbacken zu erhalten gegen Gemeinde-Backöfen spricht, dessen Stimme verdient keine Beachtung. Nur die größte Verblendung kann die Behauptung aufstellen, „daß die auf Gemeindebacköfen verwendeten Kosten unnöthig oder unnütz seyen,“ da doch der daraus hervorgehende Gewinn so ziemlich sicher durch Zahlen dargestellt werden kann. Aber freilich, wo noch Engherzigkeit und Selbstsucht in dem Grade herrschen, daß man von einer nützlichen Sache nichts wissen will, nur um nicht die Möglichkeit herbei zu führen, einen weitem Bürger aufnehmen zu müssen, wie können da so klare Sinne gefunden werden, daß man die wirklichen Vortheile, welche Gemeindebacköfen bringen, zum Voraus einsehen könnte. Man weint, wie bekanntlich Eulenspiegel beim hereinbrechenden Frühling über die sicher bevorstehende Ankunft des obwohl noch fernen Winters, und weiß doch nicht, ob man denselben nur auch erlebe. —

Hie und da wird auch gegen Gemeindebacköfen der Einwand gebraucht: Man könnte bei einem schlechten Bäcker von seinem Eigenthum einbüßen, oder daselbe, wenn es aus dem Ofen kommt verwechseln. Beiden Uebeln kann man dadurch ausweichen, daß man die Bäckerei nur einem rechtschaffenen Manne anvertraut, und daß man etwa seinen Teig selbst macht, und nur wenn er reif u. ausgewirkt ist, in die Gemeindebäckerei bringt, wo ohnedies eines Jeden Eigenthum bezeichnet werden muß. So verschwindet fast jeder Einwand bei genauerer Bekanntschaft mit der Sache, und nur wo sie noch unbekannt ist, finden sich ihre meisten Gegner. Ja, diese nützliche Einrichtung ist schon so weit gelungen, daß viele Gemeinden wirklich im Besitze von Gemeindebacköfen sind, und nur solche sie noch entbehren, denen bessere Einsicht und Gemein Sinn mangelt, oder deren kraft- und ansehnlose Bürgermeister nichts Nützliches zu fördern vermögen, oder zu fördern guten Willen haben.

Doch sollten die Vortheile solcher Anstalten auch dem finstersten Alltagsbauernverstände nicht verborgen seyn, wenn er auch nur von Ferne ihre Einrichtung kennt.

Es können folgende Vortheile aufgestellt werden:

- Erspareung an Holz,
- Gewinn an Zeit,
- Verminderung der Feuergefähr,
- Das Brod wird besser ausgebacken und gesünder,
- Man hat täglich Gelegenheit zum Backen.

a) Holzersparniß ist wohl die Hauptursache, welche die Gemeindebacköfen hervorgerufen hat; denn in holzarmen Gegenden hat sich schon vor mehreren Jahrhunderten manche Gemeinde veranlaßt gesehen, gemeinschaftliche Backöfen einzurichten, um mit dem geringern Maaße Brennmaterial auszukommen.

Gar oft aber hört man noch in unserer Zeit — die doch im Vergleich mit jener an besserer Einsicht so weit voran geschritten seyn soll — den Einwand:

„Wir haben noch Holz und brauchen nicht zu sparen.“ — Wohl könnte man hier die Mahnung folgen lassen: „Spare in der Zeit, so hast du in der Noth;“ allein wer solche brutale Einwände vorbringt, ist nicht für Belehrung und Mahnung fähig. Wenn Verschwender solche Reden hören lassen, dann findet man's natürlich; aber gewöhnlich hört man sie auch von solchen, die sonst larg und geizig sind, und hier ist's Auffallender.

(Fortsetzung folgt.)

Frucht-Preise vom 25. Januar 1845 in Durlach. Mittelpreis:

Das Malter	Waizen	9 fl. — kr.
„ „	Neuer Kernen	9 „ 54 „
„ „	Neu Korn	7 „ 20 „
„ „	Gemischte Frucht	— „ — „
„ „	Gerste	— „ — „
„ „	Welschkorn	6 „ 20 „
„ „	Haber	5 „ 11 „
Das Sester	Erbfen	1 „ 6 „
Einfuhr-Summe		509 Malter.

Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: 77 Malter.
Worunter waren: 2 Malter Waizen.

„ „	302 —	Neuer Kernen.
„ „	15 —	Neukorn.
„ „	— —	Gemischte Frucht.
„ „	— —	Gerste.
„ „	1 —	Welschkorn.
„ „	182 —	Haber.
„ „	7 —	Erbfen.

Summe des Vorraths 586 Malter.
Verkauft wurden heute 586 Malter.
Aufgestellt blieben heute — —

Brod-Taxe.

- 1) 1 Weck für zwei Kreuzer soll wiegen 10½ Loth
- 2) Weißbrod für 6 Kreuzer „ „ 51½ „
- 3) 1 zweipfündiger Laib Kernbrod soll kosten 6 Kreuzer
- 4) 1 vierpfündiger Laib Kernbrod soll kosten 12 „

Fleisch-Preise.

- 1) das Pfund Mastochsenfleisch kostet 11 fr.
- 2) „ „ Rind- od. Schmalfleisch . . . 9 „
- 3) „ „ Kalbfleisch „ „ 9 „
- 4) „ „ Hammelfleisch „ „ 8 „
- 5) „ „ Schweinefleisch „ „ 10 „

Das Pfund	Rindschmalz kostet	24 kr.
—	Schweineschmalz „	18 —
—	Butter „	17 —
Lichter	(gegogene) das Pfund	24 —
—	(gegoffene) „ „	22 —
Seife	„ „ „	16 —
5 Stück	Eier	4 —
Döfenunslitt	(roh) das Pfund	15 —
Der Centner	Heu	fl. 56 —
Hundert Band	Stroh (a Bb. 18 Pf.)	15 —
Das Meß	Holz (hartes) kostet	fl. 50 —

Druck und Verlag der E. M. Dups'schen Buchdruckerey.